

Auf nach Jamaica und Bora Bora

Shantychor-Festival Bobenheim-Roxheim lässt 360 Zuhörer vom Meer träumen

Die Botschaft beim zweiten Shantychor-Festival in Bobenheim-Roxheim war eindeutig: „Ahoi Matrose“ hieß es am Samstag in der Jahnhalle. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Landratten gingen rund 360 begeisterte Zuhörer auf eine vierstündige Reise über Seen und Meere, die alle Beteiligten nicht so schnell vergessen werden. Mit an Bord: zwei befreundete Shantychöre aus Freudenberg und Zweibrücken sowie der Gesangs- und Musikring aus Eisenberg.

Passend zum Seefahrermotto gab es Matjes- und Lachsbrötchen, die Marinekameradschaft Pfeddersheim servierte Ostfriesische Bohnensuppe samt reichlich Informationen über die Seefahrt. Auf der Bühne legte unterdessen der Bobenheim-Roxheimer Shantychor Die Landratten los, die musikalische Leitung hatte Dieter Bader. Landratten-Vorsitzender Siegfried Schäfer begrüßte die Konzertbesucher fröhlich, jedoch recht langsam. Mithilfe einer kleinen Diashow erzählte er die Entstehungsgeschichte des Vereins und stellte die sechs Gründungsmitglieder, die

auch an diesem Tag mehr oder weniger aktiv mitwirkten, vor. Der Stolz auf ihren Verein und die Vorfreude auf den Auftritt waren den 35 Sängern und Sängerinnen sowie ihrer sechsköpfigen musikalischen Begleitung ins Gesicht geschrieben.

Bereits das erste Stück „Endlos sind jene Meere“ riss die Zuschauer vollends mit. Zum Gesang und dem obligatorischen Akkordeonklang wurde geklatscht und gesungen, was die Männer und Frauen des Shantychores förmlich aufblühen ließ. Auch die Stücke „Schwer mit den Schätzen“ von Jürgen Keller und „Einmal noch nach Bombay“ (Hans Leip) trugen aufgrund ihres rhythmischen Gutelaune-Charakters zur ausgelassenen Stimmung bei.

Gläser hoch: Im Lied „In Johnny's Kneipe“ ging es mal nicht um Salzwasser.

Etwas ruhiger wurde es mit dem Stück „Die Windjammer kommen“ von Hehrer Müssig, das die Sänger und auch große Teile des Publikums in Nostalgie versetzte und von Schiff-

ten und Gewässern träumen ließ. Und „In Johnny's Kneipe“ ging es mal nicht um Salzwasser, was die Zuhörer lachend mit erhobenem Glas kommentierten. Die folgende Pause ließ Zeit für eine Ehrung: Gründungsmitglied Josef Wettermann wurde zum Ehrenchorleiter ernannt.

Nach einer Umbaupause wurden die Segel gehißt. Der Shantychor sang von den Flüssen Saar und Mosel, deren Dynamik mit „Wellen und Wind“ (Werner Gerardy) rhythmisch aufgegriffen wurde. Dann ging es für die 32-köpfige Mannschaft auf nach „La Paloma“, das mit einem tollen spanischen Solo von Hans-Jürgen Bechtel eingeleitet wurde. Exotisch und südländisch blieb es trotz anhaltender technischer Probleme mit den Stücken „Auf Jamaica“, „Gin und Rum“ sowie „Bora Bora“. Die einzige Frau im Bund, Marlene Konter, überzeugte stimmlich mit „Ein Schiff wird kommen“ von Manos Hadjidakis.

Auch der Shantychor Teddy Suhren aus Zweibrücken konnte mit Werken wie „Grüße von der Waterkant“ von Heinz Drossner beim Publikum punkten. Die Liebe zur Nord- und Ostsee drückte der reine Männerchor unter Dirigent Bernd Theisen mit Stücken wie „Kapitän, fahr doch wieder nach Hamburg“ (Lothar Olias) oder „Der Michel von Hamburg“ (Johnny Hill) aus.

Bevor es jedoch für die 35 Männer „Mit Volldampf nach Hause“ (Lothar Olias) ging, war der Gesangs- und Musikring aus Eisenberg unter Leitung von Marina Ciepieniak an der Reihe. Auch sie sangen rhythmisch und gut gelaunt von den Weltmeeren, dem Leben als Seemann und der atemberaubenden Sonne über Sylt, sodass für die Zuschauer schnell klar wurde: „Wir sind auf dem richtigen Dampfer“ (Raimund Sonneck), auch wenn die 38 Männer immer wieder von Hamburg und seiner Reeperbahn (Ralph Arthur Roberts) sangen.

Zum Abschluss bebt die Jahnhalle beim gemeinsamen „Gorch-Fock-Lied“ vom Freiherrn von Stackelberg, das die drei Chöre zusammenrücken ließ, um von ihrer Liebe zur Schifffahrt zu singen. Da hielt es dann auch keinen Zuhörer mehr auf seinem Platz. (ems)



Seit zehn Jahren besteht der Bobenheim-Roxheimer Shantychor Die Landratten – Grund genug für die 35-köpfige Mannschaft für eine musikalische Fahrt über die Weltmeere.

FOTO: BOLTE